

Haben wir uns an Corona gewöhnt?

Seit Beginn der Pandemie in Deutschland untersucht das BfR,
wie Menschen mit dem Risiko „Corona“ leben.



Wie groß ist die Sorge in der Bevölkerung? Wie bewerten die Menschen die angeordneten Maßnahmen, mit denen die Ausbreitung des Coronavirus eingedämmt werden soll? Der BfR-Corona-Monitor gibt hierauf seit März 2020 eine Antwort. Die langfristig angelegte, repräsentative Studie misst, wie die Bevölkerung in Deutschland die Risiken um das neuartige Coronavirus wahrnimmt. Andere Studien zu diesem Thema fokussieren sich unter anderem auf psychologische Aspekte und sozioökonomische Faktoren und Folgen der Pandemie.

Anfänglich wurden für den Corona-Monitor jede Woche 500 zufällig ausgewählte Personen per Telefon befragt, ab Juni dann alle zwei Wochen 1.000. Die Ergebnisse werden zeitnah nach jeder Befragung auf der BfR-Website veröffentlicht. Dabei wird auch ein Überblick über die Entwicklung im Zeitverlauf gegeben. Die Teilnehmenden werden unter anderem gefragt, wie beunruhigt sie über die Auswirkungen hinsichtlich ihrer körperlichen Gesundheit und der eigenen wirtschaftlichen Situation sind, wie sie sich und ihre Familie schützen, welche Maßnahmen sie für sinnvoll halten und wie gut informiert sie sich fühlen.

Breite Akzeptanz für AHA-Maßnahmen

„Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung hat erkannt, dass sie sich gegen das Virus schützen kann“, sagt Psychologe Dr. Fabian Kirsch. Kirsch leitet zusammen mit Dr. Ann-Kathrin Lindemann den BfR-Corona-Monitor. Beide arbeiten in der Abteilung Risikokommunikation des BfR und interessieren sich für die Risikowahrnehmung der Bevölkerung gegenüber dem neuartigen Coronavirus. Die Kommunikationswissenschaftlerin Lindemann ergänzt: „Seit die Pandemie Deutschland erreicht hat, liegt die Zustimmung zu den staatlich angeordneten AHA-Maßnahmen – Abstand, Hygiene, Alltagsmaske – auf einem relativ hohen Niveau.“ Kurz nach der bundesweiten Einführung der Maskenpflicht wurde diese Maßnahme in der

Befragung vom 21. April 2020 von 86 % der Befragten als angemessen eingestuft. „Das ist ein erstaunlich hoher Akzeptanzwert, bedenkt man, dass hier eine Maßnahme angeordnet wurde, die unmittelbar in den Alltag vieler Menschen eingreift“, sagt Kirsch.

Im Verlauf der Pandemie konnten Lindemann und Kirsch Veränderungen in der Akzeptanz beobachten: Kontaktbeschränkungen haben anfangs 92 % als angemessen eingestuft, Anfang Mai hingegen nur noch 67 %. Nachdem die Maßnahme im Laufe des Sommers gelockert wurde, stieg die Akzeptanz wieder an. Ende November stuften 79 % die Kontaktbeschränkungen als angemessen ein.

Die Pandemie als Teil des Alltags

„Die Bevölkerung hat sich mittlerweile ein Stück weit an das Leben mit der Pandemie gewöhnt. Die gängigen Schutzmaßnahmen sind inzwischen für viele zur Routine geworden“, erläutert Lindemann. So gaben bereits im Sommer jeweils mindestens 90 % der Befragten an, dass sie Bedeckungen für Mund und Nase tragen, Abstände einhalten und sich gründlicher die Hände waschen. Auch im Herbst werden diese Maßnahmen vom Großteil der Bevölkerung weiterhin eingehalten. Die Mehrheit informiert sich zudem regelmäßig über das Geschehen rund um das neuartige Coronavirus. „Dies zeigt, dass Corona Einzug in den Alltag gefunden hat“, kommentiert Kirsch die Ergebnisse.

Der BfR-Corona-Monitor soll die Bevölkerung bis zum Ende der Pandemie in Deutschland begleiten. „So lange, bis beispielsweise ein Impfstoff zugelassen wird und wir uns wieder an ein Leben nach der Pandemie gewöhnen dürfen“, sagt Lindemann. ■

Mehr erfahren:
www.bfr.bund.de > Risikokommunikation > BfR-Corona-Monitor

Ansteckung über Türklinken?

Am Anfang hatte die Bevölkerung Sorge vor einer Ansteckung über Türklinken. 61 % der Befragten schätzten in der ersten Befragung am 24. März 2020 die Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung über Türklinken als hoch oder sehr hoch ein. Coronaviren können durch direktes Niesen oder Husten einer infizierten Person auf Oberflächen gelangen und eine Zeit lang überleben. Eine Schmierinfektion einer weiteren Person erscheint möglich, wenn das Virus kurz danach über die Hände auf die Schleimhäute der Nase oder der Augen übertragen wird. Diesen Übertragungsweg wissenschaftlich nachzuvollziehen, ist allerdings kaum möglich. Dem BfR sind bisher keine Infektionen auf diesem Weg bekannt. Laut Robert Koch-Institut wird das neuartige Coronavirus hauptsächlich durch Tröpfchen und Aerosole übertragen.

Wahrnehmung einer hohen Ansteckungswahrscheinlichkeit*



* Wie hoch oder niedrig schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, sich mit dem neuartigen Coronavirus über die folgenden Wege anzustecken? – Darstellung: Antwortkategorie „(sehr) hoch“; Angaben in Prozent, Basis: 499–509 (März-Mai), 981–1.030 (seit Juni) Befragte